

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schule vom Standpunkte des Volkserziehers aus dankbar anzuerkennen; weitere örtliche Bestrebungen in dieser Richtung sind mit Freuden zu begrüßen.

6. Die Forderung der obligatorischen Einführung dieses Unterrichts in allen Mädchenschulen ist heute noch abzulehnen.

Als Korreferent hatte Kollege Kärner-Wiesbaden folgende Thesen aufgestellt und erörtert:

„Die für die Notwendigkeit des Handfertigkeitsunterrichtes für Knaben und des Haushaltungsunterrichtes für Mädchen geltend zu machenden Gründe reichen nicht aus, die Einführung dieser Unterrichtsfächer in den Lehrplan der Volksschule zu rechtfertigen; dagegen würde der Volksschule durch diese Einführung die Erreichung ihres Zieles erschwert und sie ihres Charakters einer allgemeinen Bildungsanstalt entkleidet. Deshalb ist die Forderung, diese Unterrichtsfächer dem Lehrplane der Volksschule einzufügen, abzuweisen“.

Dieser Leitsatz wurde von der Versammlung nach einer eingehenden Debatte angenommen.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Im Verlage der „Grünen“ — Eberle & Rickenbach in Einsiedeln — sind eben 4 kleinere Geistesprodukte erschienen, die wir kurz Revue passieren lassen wollen:

1. Die Quelle der Gnaden. 8. Auflage. 2 Fr., von Prof. Jos. Peter.

Das 544 Seiten starke Gebet- und Erbauungsbuch zielt auf immer größere Verehrung des allerheiligsten Herzens Jesu. Es scheint den richtigen Ton zu treffen, denn es hat geradezu riesigen Absatz gefunden und ist ein Lieblingsbuch des katholischen Volkes geworden.

An eine kurze Geschichte der Herz-Jesu-Andacht reihen sich 33 gehaltvolle, kurze und recht wirksame Betrachtungen für den Monat Juni über das leidende Herz Jesu. Die Sprache ist einfach und ansprechend, leicht verständlich und ungesucht.

In der Novene auf das Herz-Jesu-Fest sind die Betrachtungen über die Vollkommenheiten des göttlichen Herzens. — Recht sinnig ist auch die Andacht an den 12 ersten Monats-Freitagen.

Der zweite Teil bietet die übliche Auswahl von Andachtsübungen, wie sie dem Zwecke des Buches entsprechen.

Ausstattung und Druck sind gut, das kolorierte Titelbild bliebe besser weg. Das Buch gehört wohl zu den besten dieser Art.

2. Antoniusbüchlein von Dominik Kreienbühl. 60 Rp. — Enthält einen kindlich geschriebenen belehrenden Teil, die Andacht zum hl. Antonius betreffend, und bietet im 2. Teile gewöhnliche Gebete, wie auch solche mit spezieller Rücksicht auf den großen Heiligen.

3. Moysiusbüchlein. 1 Fr. 10.

Der Jesuitenpater Haupt ist Verfasser des anmutenden Büchleins. Die Jugend liest gewiß mit Behagen und nicht ohne Erfolg die 9 Betrachtungen über „Moysius als Vorbild der Jugend“ und die „Lieblingsandachten des Heiligen.“ Diese 2 Punkte charakterisieren das Büchlein und stempeln es zu einer willkommenen Gabe für unsere Jugend. Eignet sich zu Geschenken an fleißige Schüler in vorzüglicher Weise.

4. Grundzüge der kath. Glaubens- und Sittenlehre von Pfarrer M. Selders. Fr. 1. 25.

Selders will dem kath. Volke einen Wegweiser und ein Hilfsmittel schreiben zur Erkenntnis der Wahrheiten und Lehren des Christentums. Er bringt daher unsere Glaubens- und Sittenlehre in kurzen Sätzen zur Darstellung.

Das Frag- und Antwortspiel liest sich nicht trocken und altmodisch, streut der zeitenkundige Autor doch recht oft ungemein aufklärende Erläuterungen ein. Zudem schießt schon der Druck gut ab. Der 1. Teil redet vom Glauben, der 2te von den Sakramenten und der Gnade Gottes, der 3te von den Geboten Gottes und der Kirche und der 4te von dem Gebete und der christlichen Vollkommenheit. Die Fassung ist kurz, (188 S.) wiewohl durchwegs die Ansicht der Kirche durch entsprechende Belege aus der hl. Schrift erhärtet ist, um so zu zeigen, daß unsere Lehre mit dem geschriebenen Worte Gottes genau

übereinstimmt. Die „Grundzüge“ täten dem lauen Katholiken gar wohl, wenn er sie nur — läse. Sie seien empfohlen. a.

2 Musiktrennung.

a) (9) Gesänge zur Frohnleichnamspojession für vierstimmig gemischten Chor (4—7stimmige Blechbegleitung ad libit.) op. 18 von Jos. Deschermeier.

Sehr leicht und doch voll und wohlklingend, für Blechbegleitung geeignet. Preis: Part. *M.* 1. 20 Singstimme 30 *S.*, Instr.=Stimmen 12 *S.*

b, 6 Kirchliche Gesänge für Männerchor (4stimmig) von J. Deschermeier op. 16 (2 Veni creat, 2 O salutaris hostia, Pange ling. und Tantum ergo.)

Leicht, ebenso empfehlenswert wie op. 18. Preis: Partitur 80 *S.*, Stimmen à 15. Pfg.

c, X. Cantus Sacri. Von Ludwig Ebner op. 40 für 2 Singstimmen mit Begleitung der Orgel.

Hest I. 1) Asperges me. 2) Vidi aquam. 3) Veni sancte Spirit. 4) und 5) Veni Creator.

Hest II. 6) und 7) O salutaris hostia. 8), 9) und 10) Pange lingua.

Sehr schön — klingen an allen Ecken und Enden; verlangen teilweise gutes Stimmmaterial. Orgelbegleitung nicht schwer. Preis Partitur jedes Hestes *M.* 1.20 Stimmen à 20 *S.*

d, Votiv-Vesper zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria. (Nach dem röm. Vesperale samt Antiphonen) für Sopran, Tenor, Baß und Orgel von Oswald Foos, op. 19. Lebendiger Fluß; auch für kleine Chöre eine dankbare, wohlklingende Komposition. Preis: Partitur *M.* 1. 60 Stimmen à 35 *S.*

e, Missa Tui sunt caeli für die vereinigten Ober- und Unterstimmen mit Orgelbegleitung von P. Griesbacher op. 23.

Lebendiger Wohlklang. Singstimmen ziemlich leicht. Die Orgelbegleitung, welche auch für Anfänger nichts Unüberwindliches enthält, ist ein treffliches Mittel zur Fortbildung. Credo teilweise 2stimmig, teils Sätze des 3. Choralcredo. Preis: Part. *M.* 1.60 Stimmen à 30 *S.*

f, Missa pro Defunctis mit Sequenz und Libera für Sopran, Alt, Tenor und Baß von Jos. Deschermeier op. 17.

Ordentliche Landchöre, welche zur Abwechslung eine schöne vierstimmige Missa pro Def. aufführen wollen, finden in dieser Komposition, was sie wünschen. Leicht ausführbar. Preis: Part. *M.* 1.20 Stimmen à 30 *S.*

Alle erwähnten Nr. sind im Verlage von J. G. Boessenecker in Regensburg erschienen und im Vereinsarchiv eingetragen. Die Preise verstehen sich netto.

Ein geplagter Landorganist.

Pädagogisches Allerlei.

1. **Polnische Sprache.** Der Kultusminister Preußens empfing eine polnische Abordnung, welche Bitten, den polnischen Privatunterricht betreffend, an ihn richtete. Der Minister verwahrte sich dagegen, daß die Regierung die Ausrottung der polnischen Sprache beabsichtige. Die Regierung habe aber nicht die Pflicht, die polnische Sprache in der Schule zu pflegen. Dagegen habe er nichts einzuwenden, daß die polnische Sprache im Hause gepflegt werde; ebenso sei zulässig, daß Verwandte und Familienmitglieder die Kinder in der polnischen Sprache unterweisen. Auch dagegen sei nichts einzuwenden, wenn einzelne Damen ein bis zwei Kindern polnischen Sprachunterricht erteilten, vorausgesetzt, daß hinter dem Unterricht nicht etwa politische Zwecke steckten. Die Regierung werde unachtsam gegen die Bedrängung des Deutschtums seitens der Polen, gegen die Agitation der polnischen Blätter, sowie gegen die Gründung von polnischen Privatschulen einschreiten. Nach dieser Aussprache hat sich eine Anzahl polnischer Damen entschlossen, Mädchen, die der Schule nicht mehr angehören, unentgeltlich polnischen Sprachunterricht zu erteilen.